

Aus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeige-
von der
Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Ar. 86.

Erscheint wöchentlich 5mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet in Altensteig 90 \mathcal{G} im Bezirk 90 \mathcal{G} , außerhalb 1 \mathcal{M} . das Quartal.

Samstag den 26. Juli

Einrückungspreis der 1spalt. Zeile für Altensteig und nahe Umgebung bei 1mal. Einrückung 8 \mathcal{G} bei mehrmaliger je 6 \mathcal{G} , auswärts je 8 \mathcal{G} .

1890.

Für August & September
werden auf „Aus den Tannen“ seitens aller kgl. Postämter oder den Ort begehenden Postboten Bestellungen angenommen.

Amtliches.

Berufen wurde seinem Ansuchen gemäß zum dienst-aufsichtführenden Amtsrichter bei dem Amtsgericht Calw Oberamtsrichter Frommann in Calw.

Nach einer Bekanntmachung des großh. bad. Bezirksamts Pforzheim vom 16. d. M. ist für den dortigen Bezirk die Fiskalerei auf Enz und Nagold für die Zeit vom 1. August d. J. in der Frühe bis zum 20. Septbr. d. J. abends besetzt.

Bestorben: Privatier David Stelzer, Badnang; Kaplan Bernhard Bulling, Donzdorf; Kaufmann Johs. Ebner, Balingen; Schultheiß Friedrich Schil, Nagold.

Die Weltlage.

Während in London Kongresse tagen, welche den allgemeinen Frieden durch ebenso allgemeine Abrüstung begründen wollen, ist die praktische Politik unausgesetzt bemüht, durch immer stärkere Rüstungen den Friedensförderern ihr Werk zu verleiden. Seit dem letzten Kriege sind so viele wichtige Erfindungen den militärischen Zwecken dienstbar gemacht und noch nicht im Ernstfall erprobt worden, daß man wegen des möglichen Ausgangs eines etwaigen Krieges zwischen zwei europäischen Großmächten, selbst wenn dieselben numerisch einander gewachsen sind, vollständig im Dunkeln tappt. Und das dürfte nicht nur bei den Laien, sondern selbst bei dem erfahrenen Militär der Fall sein.

Diese Ungewißheit ist, so eigentümlich das auch klingen mag, eine der Bürgschaften des Friedens; die bessere ist aber jedenfalls, daß die drei mitteleuropäischen Mächte zu Schutz und Trutz eng zusammenstehen und daß ihre Politik ausgesprochenemmaßen auf Aufrechterhaltung des Friedens gerichtet ist. In dieser Beziehung hat so wenig der zweimalige Thronwechsel in Deutschland als auch der Rücktritt des Fürsten Bismarck irgend etwas geändert. Zudem sind auch neuerdings keine Ereignisse eingetreten, welche die europäische Gesamtlage im ungünstigen

Sinne beeinflusst hätten; die sommerlichen Enten, welche Tunis und Bulgarien betrafen, sind so schnell davongeflogen, wie sie erschienen waren.

Von Madrid aus wird offiziös der Nachricht widersprochen, daß das Befinden des jetzt vierjährigen Königs von Spanien ein unbefriedigendes sei. Und es wäre in der That zu wünschen, daß Alfons der Dreizehnte nicht die Krankheit seines Vaters geerbt hätte. Ein Bibelwort sagt zwar: „Wehe dem Lande, dessen König ein Kind ist“; wie die Sachen jedoch liegen, so ist in Spanien ein als König anerkanntes Kind besser, als gar kein berechtigter männlicher Thronerwärter. Denn ohne einen solchen würden die Rißbalgereien der Parteien um die Befetzung des Thrones von neuem beginnen und wie solche 1870 indirekt die Veranlassung zum deutsch-französischen Kriege gegeben haben, so wäre leicht möglich, daß auch ihre Wiederholung eine ernste Erschütterung des europäischen Friedens zur Folge hätte.

Alle Industriestaaten Europas stehen vor der schwierigen Aufgabe, die Anregungen, Erörterungen und Beschlüsse der in Berlin abgehaltenen Arbeiterschutz-Konferenz praktisch werden zu lassen. Man ist da mit vollem Vertrauen an eine Aufgabe herantreten, von deren glücklicher Lösung die innere Ruhe der Staaten wesentlich abhängt. Der letzte Endzweck aller Politik ist ja die Erreichung allgemeinen Wohlbefindens der Staatsangehörigen. Daß die besitzlosen Klassen dabei mit in erster Linie Berücksichtigung finden, ist eine Forderung nicht allein der ausgleichenden Gerechtigkeit, sondern auch der Klugheit. Was man ihnen aber giebt, wird notwendigerweise anderen Klassen entzogen. Die Interessengegenstände erhalten dadurch vorläufig wenigstens eine Verschärfung und es bleibt zu hoffen, daß der schwierige Ausgleich sich ohne soziale Erschütterungen vollziehen werde.

Landesnachrichten.

* Altensteig, 25. Juli. (Vom Schwarzwaldverein.) In letzter Zeit wurden in hiesiger Umgegend seitens des Vereins 30 Stück neue

Sitzbänke aufgestellt, so daß mit den bisherigen nunmehr ca. 65 Stück vorhanden sind. Die neuerrichteten Bänke sind bequem und solid von Stangen hergestellt. Von denselben befinden sich im Staatswald Grashardt 2, Nonnenwald 3, Hafnerwald 5, Geißeltann (Weg zur Kohlmühle) 3, im Stadtwald Langerberg 6, Hafnerwald 3, in den freiherrl. v. Gältlingen'schen Waldungen Thann 5, Schilbberg 2, im Gemeindewald Kegelshardt 1 und unter den Eichen werden in nächster Zeit weitere 3 Stück mit gußeisernem Gestell angebracht werden. Die älteren eisernen Bänke wurden mehr in der Nähe der Stadt aufgestellt, um sie besser beaufsichtigen zu können. Der Verbindungsweg zwischen dem neuen Weg und dem Brandhaldefußweg hinter dem „Anker“ wird in nächster Zeit fertiggestellt sein, so daß Spaziergänger von der oberen Stadt nicht mehr auf die Straße hinunter zu gehen brauchen, um in den Brandhaldefußweg zu kommen. Ebenso wird der schon seit längerer Zeit in Aussicht genommene Fußweg von der Baiermühle zur Ruine Hornberg ausgeführt werden, nachdem die Hindernisse, welche der Ausführung entgegenstanden, beseitigt sind. Zu wünschen wäre nur, daß die rege Thätigkeit des Vereins ihm noch mehr Mitglieder zuführe, damit die weiteren Projekte ausgeführt werden können.

* Altensteig, 25. Juli. Zu dem am Sonntag den 27. ds. hier stattfindenden 5. Kriegerfest des oberen Nagoldgaaues wird, wie wir hören, auch ein Abgesandter des Präsidiums des württemb. Kriegerbundes, nämlich Präsidialmitglied Hr. Sekretär Kielwein aus Stuttgart sich einfinden.

* Nagold, 22. Juli. Die neuerrichtete Wasserleitung wurde am heutigen Tage der allgemeinen Benützung übergeben. Die Ausführung der Arbeiten war unter Leitung des Baurats Schmann dem Werkmeister Chr. Schuster von hier übertragen.

* Als Predigttext für die kirchliche Feier des bevorstehenden Allerhöchsten Geburtstages Ihrer Majestät der Königin in den evangelischen Kirchen

Die Pflegekinder des Kommerzienrats.

Novelle von Carl Hartmann-Blon.

(Fortsetzung.)

„Wäre das Unglück nicht eingetreten, so würde ich statt meines Briefes eingetroffen sein und zwar mit einer Anweisung auf dreimalhunderttausend Mark. Der alberne Kommerzienrat, der sich kurz zuvor verblich an Dich gewandt hatte, hat mich gestern morgen angerebet und von mir verlangt, daß ich Isabella Deine Notlage mitteilen und sie überreden solle, um Dich zu retten, den Antrag seines Neffen anzunehmen. Ich habe ihn aber bedient! Natürlich ging ich sogleich zu Bella, aber um das Gegenteil zu bewirken und mit allen Mitteln sie davon zurückzuhalten, denn noch war es Zeit, noch konnte ich nach Hohensfels reisen, wo ich sicher war, das Geld zu empfangen und vor dem bestimmten Termine zurück zu sein.“

„Was ich Isabella verschweigen wollte: Deine Verlegenheiten, teilte sie mir zu meinem Erstaunen mit. Sie hatte das Gespräch zwischen Dir und dem Kommerzienrat als unfreiwillige Zeugin in der Laube belauscht. Und nun denke Dir mein Entsetzen, als ich vernahm, daß sie den Antrag bereits angenommen! Trotzdem machte ich mich auf den Weg, um das Geld zu holen, damit der Bankier sich nicht damit brüsten sollte, Dir geholfen zu haben, und das Haupthindernis beseitigt würde, das sich uns entgegenstellt, wenn wir die Rückgängigmachung dieser wahnwitzigen Verlobung in Angriff nehmen.“

„Dettef, Du bist durch das Hinscheiden der Hohensfels Besitzer eines der größten Majorate geworden. Isabella hat sich für Dich geopfert, hat Dir gesagt, um Deine Gefühle zu schonen, daß sie aus Liebe ihre Hand zugesagt — aber das ist nicht der Fall. Jetzt ist es an Dir, sie aus diesen unseligen Banden wieder zu erlösen, denn es ist

(Nachdruck verboten.)

selbstredend, daß Deine Tochter, jetzt eine der reichsten Erbinnen des Landes, die vielleicht demnächst unter Prinzen zu wählen haben wird, nicht die Gemahlin eines Mannes aus dieser gemeinen Familie werden kann. Sollte sie in allzu großer Gewissenhaftigkeit darauf bestehen — sie hat oft sehr verschrobene Begriffe — ein gegebenes Wort, das der Zwang der Verhältnisse ihr abgepreßt, einlösen zu wollen, so müssen wir gemeinschaftlich beraten, welche Wege einzuschlagen sind, um sie anderen Sinnes zu machen, oder wenn das nicht gelingt, in anderer Weise das Urteil zu beseitigen. Doch das alles können wir mündlich noch weit besser besprechen.“

„Wäre es nicht ratsam, wenn Du sogleich zu den Vormündern der Bentheim'schen Kinder gingst und vor Deiner Abreise noch als Majoratsherr und Besitzer von Hohensfels und der übrigen Güter die Sache ordnest?“

„Zwar habe ich Isabella das Versprechen gegeben, Dir nicht zu verraten, daß sie über Deine Verhältnisse unterrichtet war, aber angesichts Deiner glänzenden Erbschaft müssen alle Rücksichten schweigen, denn mehr als je gilt es jetzt, unsere Standeshhre zu wahren und das Unglück einer Mesalliance zu verhüten.“

„Ich habe im Fluge noch einmal diesen Brief durchgelesen und sehe, daß ich die näheren Umstände des schrecklichen Ereignisses noch nicht mitgeteilt habe. Das wenige, was ich darüber erfahren, ist folgendes: Etwa halb sieben Uhr sah der Besitzer der Wassermühle am See von seinem Fenster aus das Gespann des Grafen Hohensfels — Du kennst ihn ja — herunterrasen, aber dem Lenker des Wagens gelang es nicht, die Rappen um die an dieser Stelle befindliche scharfe Biegung des Weges herumzuleiten, denn diese rannten geradeaus und in der nächsten Sekunde stürzte alles, Pferde und Wagen, in den tiefen Mühlensee hinab. Sogleich wurden die unfassendsten Rettungsversuche angestellt, aber erst

des Landes haben Seine Majestät der König die Stelle: Ps. 62, 2: „Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft“, bestimmt.

* Die deutsche Partei beschloß die Gründung eines Parteiorgans, „Württembergische Volkszeitung“, das vom 1. Oktober ab täglich erscheinen soll. Die Redaktion übernimmt Rechtsanwalt Stockmayer, der ehemalige Redakteur des „Beobachters“. Das Gründungskapital beträgt 50,000 Mk.

* (Verschiedenes.) In Oggenhausen wurde im Hause des Bauern Meck eingebrochen und 600 Mk. entwendet. — In Neuenbürg wurde in dem Magen eines geschlachteten Huhnes ein goldener Ring vorgefunden. — In Fürstsal, W. Sulz, stieg ein 4jähriges Mädchen an einem ausgehängten eisernen Thor hinauf. Dieses fiel um und das Kind wurde als Leiche unter demselben liegend aufgehoben. — Bei dem Kirchenbau in Langenenslingen brach das hohe Gerüst zusammen. Zwei junge Arbeiter aus Andelfingen fielen dabei in die Tiefe; der eine war gleich tot, der andere ist schwer verletzt. — Kommerzienrat Hermann Frank in Ludwigsburg hat den Gasthof zum Bären daselbst zum Preis von 80,000 Mk. ankaufen lassen und ihn der Stadt zur Benützung für Schulzwecke geschenkt. — In Ulm wurde ein junger Bursche verhaftet, der von seinem Dienstherrn beauftragt gewesen war, eine Kuh an einen Metzger abzuliefern und sich dann mit dem Erlös von 216 Mk. flüchtig gemacht hatte. Von diesem Betrag hatte er bei seiner Festnahme — einen Tag nach dem Verkauf der Kuh — schon über 108 Mk. verzehlet. — In Sindelfingen geriet der Hühnhändler S. Flaig von da mit seinem Tagelöhner K. Zepp aus Salztetten in Streit, wobei Flaig den letzteren mit einem Besenstiel derart verletzte, daß er nach einigen Tagen seinen Geist aufgab. — In Göppingen ist der Lehrling eines dortigen Fabrikgeschäftes mit 3020 Mk., die er aus einem Wertbrief, den er zur Post bringen sollte, entnahm, verduftet. — In Aidlingen stieg eine Frau, welche Futter holen wollte, einen seit längerer Zeit angeschossenen Rebhock, dem ein Lauf ganz abgeschossen war. — Zum Landesturnfest in Gmünd haben sich bis jetzt bloß 700 Mann angemeldet. — In Eppendorf stürzte eine Frau die Treppe hinunter und war sofort tot. — Letzten Mittwoch wollte ein erst vor 14 Tagen auf ein Bauerngut in Sammlershofen aufgezogener Bauer sich einige Röhre kaufen, wozu er 600 Mk. in Gold und Silber einsteckte; er kam auf seiner Reise nur bis nach Tettwang, wo ihn der Durst so plagte, daß er in einer Wirtschaft sitzen blieb und mit einem Burschen zechte. Der Bursche führte ihn dann vor die Stadt hinaus in einen Holzgarten. Hier schlief der Bauer ein, alsdann raubte ihm sein Begleiter die Uhr und das Geld, wovon man bei dessen Verhaftung nur noch 192 Mk. vorfand. — In Ehlingen schoß ein Schuhmachersgehilfe mit einer Zimmer-

klinte und traf eine auf der Straße stehende Frauensperson so unglücklich in den Hals, daß sie sofort niederfiel; die Verletzung scheint glücklicherweise nicht lebensgefährlich zu sein; der Thäter wurde verhaftet. — Der Notgerber Fr. Breuninger von Backnang erhielt wegen 14 Verbrechen der Wechselfälschung in gewinnfüchtiger Absicht, deren jedes mit einem Vergehen des Betrugs in einer Handlung zusammentrifft, und wegen zweier Vergehen des Betrugs neben dem Verluste der Ehrenrechte auf 10 Jahre eine Gesamtstrafe von 5 Jahren Zuchthaus. — Viel belacht wird ein Bauer im Bezirk Künzelsau. Dieser kam mit seinem 2-spännigen Gefährt von der Eisenbahnstation, wo er in der Restauration einen starken Trunk sich erlaubte. Unterwegs schlief er ein; ein böshafter Mensch löste den Gestellnagel des Gefährts, worauf der Vorderwagen sich löst, die Pferde davonraunten, unser Bauer aber zum allgemeinen Gaudium den Schlaf des Gerechten ruhig weiter schlief. Als er erwachte, rief er verwundert aus: Bin ichs, so sind mir meine Pferde durch; bin ichs nicht, dann habe ich ein Wägelchen gefunden.

* In der Bierwirtschaft Bud in Konstanz produziert sich gegenwärtig eine Bartkuriosität, ein ca. 42 Jahre alter Herr, dessen Bart 1,70 m lang, von der Kinnspitze bis zur Erde reicht.

* Eppingen, 21. Juli. Gestern erhängte sich in einem Gasthof ein Reisender in seinem Zimmer, wo er übernachtete. Als er morgens und mittags nicht zum Essen kam, wurde die Thüre erbrochen und fand man den Fremden an einem Kleiderhaken erhängt. Ursache noch unbekannt.

* München, 24. Juli. Der Abgeordnete Frhr. v. Stauffenberg erfährt heute von der klerikalen Presse ganz ungewöhnliche Angriffe; er wird beschuldigt, beim Eisenbahnetat als Referent der Abgeordnetenkammer einen Rechnungsfehler von 6 Millionen (!) übersehen zu haben. Ferner sei er schuld an der Verabschiedung des berühmten Chirurgen Prof. Dr. v. Nussbaum durch parlamentarische Intriguen. Wenn Stauffenberg schweige, so wird mit weiteren Enthüllungen gedroht.

* Berlin, 22. Juli. Aufsehen erregt hier der Selbstmord eines 63jährigen Knaben, der sich wegen schlechter Behandlung von Seiten seiner Pflegereltern aus dem Fenster stürzte.

* Berlin, 23. Juli. Der „Str. Post“ meldet man von hier: Dem Vernehmen nach wird Kaiserin Elisabeth von Oesterreich einen Tag nach dem Geburtstag ihres kaiserlichen Gemahls, also am 19. August, eine Reise um die Welt auf einer englischen Yacht antreten.

* Für das dem Fürsten Bismarck zu errichtende Nationaldenkmal sind bis jetzt in Summa 549,828 Mk. 31 Pf. gesammelt worden.

* Auf Helgoland fand am Freitag eine

stark besuchte Volksversammlung statt. Es wurde beschlossen, durch Vermittelung des Gouverneurs eine Adresse an die Königin von England abzuschicken, um sich dankend von dieser zu verabschieden, „in dem Augenblick, da die Helgoländer mit dem ihnen stammbewandten Volke wieder vereinigt werden sollen.“ Die Adresse wurde mit zahlreichen Unterschriften bedeckt und dem Gouverneur übergeben.

Ausländisches.

* Rom, 23. Juli. In Fozzo bei Rom ist ein Haus eingestürzt, wobei 20 Personen begraben wurden.

* Aus Nizza wird berichtet: Ein italienischer Unterthan hatte am 14. Juli, dem Tage des Nationalfestes, die Fahne seines Landes aufgezo-gen. Eine vorbeiziehende Bande riß die Fahne herunter, zerriß und beschmutzte sie, und die Menge soll beifällig zugejauchzt haben. Der Konsul in Nizza, Marquis Centurione, beklagte sich, die französischen Behörden hätten nichts gethan, um die Schuldigen zu entdecken und zu bestrafen. Die ganze italienische Presse erklärt, das sei ein blutiger Schimpf gegen die nationale Fahne und erheische sofortige Genugthuung. Die französischen Blätter suchen den Zwischenfall in Nizza als sehr unbedeutend hinzustellen.

* Das belgische Nationalfest anläßlich des 25. Jahrestages der Thronbesteigung Leopold II. und des 60. Jahrestages der nationalen Unabhängigkeit nahm am Sonntag bei ungeheurer Beteiligung von Nah und Fern seinen Anfang. Um 2 Uhr wurden in Gegenwart der Behörden auf dem Square du Petit-Sablon acht Marmor-Statuen von berühmten Männern des 16. Jahrhundert unter großem Enthusias-mus der Bevölkerung enthüllt. Nachmittags fand der große historische Festzug statt, in welchem auf fünf Festwagen in zahlreichen Gruppen die Kämpfe der vereinigten Provinzen gegen die spanische Gewaltherrschaft dargestellt waren.

* Brüssel, 23. Juli. Beim Empfang des Königs im Rathause begrüßte denselben Bürgermeister v. Buis mit folgenden Worten: „Trotz den Ministern, welche ihre Politik Eurer Majestät aufgedrungen, bleiben wir Eurer Majestät treu bis zum Bettelstade.“ Der König erwiderte darauf, „soweit brauche heute die Treue nicht mehr zu gehen, er habe als konstitutioneller König die Pflicht, in gleicher Weise loyal gegen alle Parteien zu sein, über denen er stehe, und dieser Pflicht werde er bis zum Tode treu bleiben.“

* Aus Petersburg meldet man: Eingeweihte hiesige Kreise glauben, daß der Besuch des deutschen Kaisers eine teilweise Verständigung mit Deutschland herbeiführen werde, besonders bezüglich der bulgarischen Frage, deren friedliche Lösung erhofft wird. Dem „Grashdanin“ zufolge ist Rußland sogar zu Zugeständnissen bereit.

nach einer Viertelstunde konnte man die beiden menschlichen Leichen aus dem Wasser ziehen, die Kasse und der Wagen liegen noch auf dem Grunde des Mühlensees. Das ist alles, was der Müller uns darüber berichtet hat.

„Gott gebe den Dahingefahrenen seinen Frieden und spende der unglücklichen Gattin und Mutter seinen Trost.“

„In der Erwartung, daß Ihr mit dem Nachtzuge abfahren werdet, schließt mit herzlichsten Grüßen an Dich und Isabella“

Deine Schwester Ursula.“

Nachdem der Graf Waldsee diesen Brief zu Ende gelesen, sah er lange, starr vor sich hinstehend, auf dem Lehnstuhl in seinem Kabinette, ohne daß ein Laut über seine Lippen gekommen wäre. Zwei Thränen rollten langsam über die alten Wangen und es war unentschieden, ob das Unglück auf Hohenfels sie ausgepreßt oder die Liebe zu seiner Tochter, die sich für ihn hatte opfern wollen. Endlich erhob er sich, verschloß den Brief und ging darauf langsamen Schrittes zu seiner Tochter hinauf, um ihr das entsetzliche Ereignis mitzuteilen. Isabella, die den Vetter und dessen Sohn herzlich lieb gehabt, war fast aufgelöst vor Schmerz, als sie das Unglück erfuhr. Erst, nachdem sich die Wogen der ersten Erregung ein wenig geebnet hatten, ergriff der Graf ihre Hand, zog sie an sich, drückte einen Kuß auf ihre Lippen und sagte, von Nahrung fast übermannt:

„Und du wolltest Deinem Vater das Opfer bringen, dich mit einem ungeliebten Manne zu vermählen?“

„Wer sagt das?“ fragte Isabella.

„Ich weiß es, — habe Dank für dieses Zeichen deiner kindlichen Liebe! Dies Opfer ist gottlob nicht mehr nötig, die Sache muß rückgängig werden, du kannst, du darfst nicht in eine Ehe eintreten, in der du nicht glücklich wirst!“

„Kann die Sache denn rückgängig werden? Ich gab mein Wort.“

„Nicht du hast es gegeben, ich gab es.“

„Aber in meinem Namen. Ein solches Wort bindet für alle Zeiten. Nur dann fühle ich mich davon entbunden, wenn Willhöft freiwillig zurücktritt.“ Und bitter fügte sie hinzu: „Das wird er nicht thun!“

Der Graf schwieg. Es gab noch einen Ausweg und der mußte versucht werden. Er hatte Heinrich kennen gelernt als einen rechtschaffenen, noblen Charakter, er war überzeugt, daß, wenn er ihm offen die Verhältnisse klar legte und ihm ebenso offen sagte, daß seine Tochter ihn nicht liebe, er nicht auf der Erfüllung des ihm gegebenen Wortes bestehen würde. Er wollte vor der Abreise doch noch zum Kommerzienrat gehen und ihm mitteilen, daß er jetzt aus eigenen Mitteln das Geld aufbringen könne und dann bei dieser Gelegenheit sich bei Herrn Willhöft melden lassen.

Er besprach dann noch einiges mit seiner Tochter, was sich auf die Reise bezog und entfernte sich, um mit den Vormündern der Bentheimischen Erben das Nötige abzumachen.

Eine halbe Stunde mochte vergangen sein, Isabella beschäftigte sich bereits mit den Vorbereitungen zur Reise, als plötzlich die Thür aufgerissen wurde und Heinrich über die Schwelle schritt.

„Verzeihen Sie, Komtesse,“ sprach er rasch und hastig, „wenn ich hier ohne weiteres einbringe, aber der schweren Last, die auf meinem Herzen ruht, kann ich mich nicht schnell genug entledigen.“

Das Zimmer war nur von einer mit einem Schirme bedeckten Lampe erleuchtet, Heinrich stand noch im Schatten, sie sah daher sein verfürtes Gesicht nicht.

(Fortsetzung folgt.)

* In Rußland legt man bekanntlich großes Gewicht auf die Errichtung eines Kriegshafens in Libau, von dem aus, wie sich jüngst ein russischer Staatsmann äußerte, man im Kriegsfall in kürzester Zeit Kopenhagen erreichen könne, um das Eindringen einer feindlichen Flotte in die Ostsee abzuwehren. Soeben wird nun ein Befehl des Kaisers von Rußland amtlich veröffentlicht, der die „unverzügliche“ Aufnahme der Arbeiten zur Errichtung eines Kriegsvorhafens in Libau anordnet.

* Sofia, 22. Juli. In einer Unterredung mit dem Berichterstatter des „New-York Herald“ äußerte Stambulow in Setowo Befürchtungen, daß die Russen ihre Angriffsbasis gegen Bulgarien nach Belgrad verschoben hätten. Die Serben würden, mit russischen Gewehren be-

waffnet und von russischen Offizieren befehligt, Bulgarien angreifen. Daraus würde dann wahrscheinlich ein europäischer Krieg entstehen.

* Sofia, 24. Juli. Nach einer Meldung aus Konstantinopel legte der serbische Gesandte daselbst gegen die Ernennung der 3 bulgarischen Bischöfe in Macedonien Verwahrung ein.

— Die Pforte verweigerte der serbischen Regierung jedwede Genugthuung in der Angelegenheit betreffend die Ermordung des serbischen Konsuls in Prishtina; auch wies sie die Forderung der serbischen Regierung, der Witwe des Ermordeten eine Entschädigung zu gewähren, zurück.

* New-York, 24. Juli. Ein vollbesetzter Personenzug stürzte in Colorado in einen Abgrund, nachdem kurz vorher ein Balkenbruch die Brücke weggerissen hatte. Der Maschinist

und mehrere Passagiere blieben tot, sehr viele wurden verwundet.

* Die „Times“ meldet: Privattelegramme aus Buenos Ayres kündigen einen ersten Aufruhr in Valparaiso an; 5000 Ausständische plünderten und brannten zahlreiche Läden nieder.

Handel und Verkehr.

* Calw, 23. Juli. Der heutige Viehmarkt hatte einen außergewöhnlich starken Zutrieb. Es wurden zugeführt 1023 Stück Rindvieh, 45 Pferde. Fette Rinder und Zuchtrinder waren gesucht und wurden zu guten Preisen abgesetzt, ebenso fette Ochsen, wobei sehr schöne Exemplare. Preise dem vorigen Markt gleichbleibend, höchster erzielter Preis 1035 M. das Paar, M. 35.— pro Zentner lebend, 68 M. Schlachtgewicht. Auf dem Schweinemarkt waren zugebracht 24 St. Käufer, 50 Körbe Milchschweine, Preise der ersteren das Paar 50—90 M., der letzteren 30 bis 40 M. Viehhandel unbedeutend.

Verantwortlicher Redakteur: B. Nieker, Altensteig.

Grömbach.

Bau-Aktord.

Die zur Erbauung einer Verbindungsstraße zwischen Grömbach und Garrweiler erforderlichen Bauarbeiten sollen im Weg des schriftlichen Angebots verankert werden.

Nach dem Kostenvoranschlag betragen:

Die Erd- und Planierungsarbeiten	801 M. — S
„ Chausseearbeiten	5376 M. 85 S
„ Pflasterarbeiten	980 M. 48 S
„ Cementröhrendohlen	500 M. — S

Pläne, Kostenvoranschlag und Akkordsbedingungen sind vom Freitag den 25. d. Mts. an auf dem Rathaus in Grömbach zur Einsicht aufgelegt.

Schriftliche Angebote versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen sind längstens bis **Mittwoch den 30. d. Mts.** mittags 2 Uhr an das Schultheißenamt Grömbach einzureichen. Um diese Zeit findet die urkundliche Öffnung der Angebote statt, welcher die Anbietenden anwohnen können.

Freudenstadt, den 22. Juli 1890.

Oberamtsbaumeister.
Kirn.

Bezirks-Obstbau-Verein Nagold.

Die auf den 20. d. Mts. nach Eghausen in das Gasthaus zur „Sonne“ angedruckte **Versammlung** mit Vortrag und Besichtigung einer Obstbaumanlage findet am

Sonntag den 27. d. Mts.

auf die angegebene Zeit statt. Freunde des Obstbaues sind freundlichst eingeladen.

Vorstand Bihler.

Altensteig.

Nächsten Sonntag den 27. d. Mts.

findet hier das

V. Kriegerfest

des oberen Nagold-Gaues

statt, wozu nicht nur sämtliche Vereine von hier und Umgebung, sondern auch alle Freunde der Sache freundl. eingeladen werden.

PROGRAMM:

Von mittags 12 Uhr an: Empfang der Festgäste.

1 Uhr: Beratung der Delegierten im Gasthaus zum „grünen Baum“.

1½ Uhr: Aufstellung zum Festzug vor dem neuen Schulhaus.

2 „ Festzug durch die Stadt auf den Festplatz.

Gesang des Nickerfranzes.

Begrüßung der Festgäste und Festrede.

Gesang des Nickerfranzes.

Musikalische Unterhaltung.

Abends 7 Uhr: Rückmarsch in die Stadt.

Altensteig.

Neue

Säringe

bei

Christian Burghard.

Egenhausen.

Ein treues, fleißiges

Dienstmädchen,

nicht unter 18 Jahren, sucht zu

baldigem Eintritt

Frau Kaufmann Kallenbach.

Altensteig.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unseres geliebten Vaters, Groß- und Schwiegervaters, Bruders und Schwagers

Johs. Kallenbach,

Privatier,

für die vielen Blumen Spenden, den erhebenden Gesang des verehrl. Nickerfranzes und der Schüler, für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte des Entschlafenen und die trostvollen Worte des

Herrn Geistlichen am Grabe sagen wir hiemit unsern innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Altensteig.

Roman- & Portland-Cement,

Gips & Gipsrohre,

sowie Cementröhren

sind in bester Qualität frisch eingetroffen bei

G. Schneider,

Gips- und Cementwaren-Lager.

Warth.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 31. Juli ds. Js.

in die **Kes'sche Bierbrauerei** hier freundlichst einzuladen.

Christian Nörzlinger

Bierbrauer

von Altensteig.

Luise Kesk

Tochter des

Gottlob Kesk, Bierbrauers und

Gemeinderats hier.

Wir bitten dieses statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Hamburg - Amerikanische

Packetfahrt Actien Gesellschaft

Express

Postdampfschiffahrt

Hamburg - New York

Southampton anlaufend

Oceanfahrt ca. 7 Tage.

Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung

zwischen

Havre - New York. Hamburg - Westindien.

Stettin - New York. Hamburg - Havana.

Hamburg - Baltimore. Hamburg - Mexico.



Nähere Auskunft erteilt:

Nr. 961.

B. Nieker, Buchdrucker, Altensteig; J. Kallenbach, Egenhausen, Verwalt.-Aktuar Rapp, Fr. Schmidt (G. Knodels Nachf.), Nagold.

Karlsruhe.

Trauer-Anzeige.



Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser l. Gatte und Vater
Heinrich Haaga
 zur Stadt Pforzheim
 nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.
 Um stille Teilnahme bitten:
 die trauernden Hinterbliebenen
Eva, geb. Henzler
 mit ihren Kindern.

Altensteig.

Gummierte Postpacketaufschriften,

welche schon von 100 Stück an mit Firma versehen werden, ebenso

Postpaketadressen

hält auf Lager und empfiehlt solche einzeln oder in Partien — zum gleichen Preise wie die Post —

W. Nieker'sche Buchdruckerei.

Sarrweiler.

Verbot.

Das Sammeln von Preiselbeeren

in den hiesigen Gemeinde- und Privatwäldern ist für Auswärtige bei Strafe verboten.

Den 24. Juli 1890.

Schultheißenamt.

Grömbach.

Langholz-Verkauf.



Die Gemeinde verkauft am

Mittwoch den 30. Juli, vormittags 10 Uhr, auf dem Rathaus 15 Stämme Langholz mit 10,16 Festmeter.

Gemeinderat.

Altensteig.

Knorr's

Hafer- & Gerstenschleimmehl,

beste Nahrung für Kinder, bei

Ehrl. Burghard.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager

Garry Anna in Altona

bei Hamburg versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue

Bettfedern für 60 $\frac{1}{2}$ das Pfd. vorzüglich gute Sorte 1,25 $\frac{1}{2}$ prima Halbdaunen nur 1,60 $\frac{1}{2}$ prima Ganzdaunen nur 2,50 $\frac{1}{2}$ Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt. — Umtausch bereitwilligst. Fertige Betten (Oberbett, Unterbett, und 2 Kissen) prima Inlettstoff auf's Beste gefüllt einschläflich 20 u. 30 Mk. Zweischläflich 30 u. 40 Mk.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des Norddeutschen Lloyd

von Bremen nach

Ostasien

Australien

Süd-Amerika.

Näheres bei dem General-Agenten Johs. Rominger, Stuttgart, oder dessen Agenten: Joh. G. Koller, Altensteig; Gottlob Schmidt, Nagold; E. F. Heintzel, Pfalzgrafenweiler.

Altensteig.

Geschäftsbücher

zu Fabrikpreisen bei W. Nieker.

Alten u. jungen Männern wird die in neuer vermehrter Auflage erscheinende Schrift des Med. Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u. Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Beherrschung empfohlen. Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken. Eduard Bendt, Braunschweig.

Hochdorf.

Eine solide, tüchtige

Stallmagd

findet Stelle bei

G. Frösner, Gutbesitzer.

Altensteig.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Sonntag, den 27. Juli ds. Js.,

in das Gasthaus zum „Stern“ hier freundlichst einzuladen.

Joh. Christian Wek
Sohn des
Joh. Christ. Wek, Bierbrauers
in Bühlerthal.

Marg. Kalmbach
Tochter des
Joh. Ad. Kalmbach, Schindel-
machers hier.

MUSTER

nach allen Gegenden franko.

Zu 4 Mark Stoff für einen vollkommenen großen Herrenanzug in den verschiedensten Farben.	Zu 7 Mark 3 Meter Stoff zu einem feinen Anzug in dunkel gestreift od. klein carirt, modernste Muster, tragbar bei Sommer u. Winter.
Zu 2 Mark Stoff in gestreift, carirt und allen Farben, hinreichend zu einer Herrenhose für jede Größe.	Zu 4 Mark 80 Pf. Stoff zu einem vollkommenen Damenregenmantel in heller oder dunkler Farbe, sehr dauerhafte Ware.
Zu 1 Mark Stoff für eine vollkommene, waschichte Weste in lichten und dunkeln Farben.	Zu 6 Mark 60 Pf. Englisch Lederstoff für einen vollkommenen waschichten und sehr dauerhaften Herrenanzug.
Zu 5 Mark 3 Meter Diagonal-Stoff für einen Herrenanzug mittlerer Größe in Grau, Navengo, Olive und Braun.	Zu 9 Mark 3 $\frac{1}{2}$ Meter Burking zu einem Anzug, geeignet für jede Jahreszeit und tragbar bei jeder Witterung, in den neuesten Farben, modern carirt, glatt und gestreift.
Zu 3 Mark 50 Pf. 2 Meter Diagonal-Stoff, besonders geeignet zu einem Herbst- oder Frühjahrs-paletot in den verschiedensten Farben.	Zu 12 Mark 3 Meter kräftigen Burkingstoff für einen soliden praktischen Anzug.
Zu 3 Mark 75 Pf. Stoff zu einer Joppe, passend für jede Jahreszeit in grau, braun, melirt und olive.	Zu 7 Mark 2 $\frac{1}{2}$ Meter schweren Stoff für einen Ueberzieher, sehr dauerhafte Ware.
Zu 10 Mark Stoff zu einem hochfeinen Ueberzieher in jeder denkbaren Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.	Zu 16 Mark 50 Pf. Stoff zu einem Festtagsanzug aus hochfeinem Burking.
Zu 13 Mark 3 $\frac{1}{2}$ Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Anzug, echte wasser-dichte Ware, neueste Erfindung.	Zu 9 Mark 2 $\frac{1}{2}$ Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Paletot; echte wasser-dichte Waare, neueste Erfindung.

Ferner empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in hochfeinen Tuchen, Buckings, Paletotsstoffe, Billard-Tuche, Chaisen- und Livree-Tuche, Raunngarn-Stoffe, Cheviots, Westenstoffe, wasserdichte Stoffe, vulcanisirte Stoffe mit Gummieinlage, garantirt wasserdicht, Loden-Plüsch- und Havelockstoffe, forstgraue Tuche, Feuerwehrtuche, Damentuche in allen Gattungen, Satin, Croisée etc. etc. zu en gros Preisen

Bestellungen werden alle franco ausgeführt.

Muster nach allen Gegenden franco.

Adresse: Tuchausstellung Augsburg (Wimpfheimer & Cie.)

Altensteig.

Einen 7 Meter langen und 5 Meter breiten

Schopf

auf Freiposten

mit Ziegeldach hat zu verkaufen Joh. Mich. Henzler, Fuhrmann.

Dr. med. Hope,

homöopathischer Arzt in Bremen. Sprechst. 8-10 Uhr. Auswärts mit gleich. Erfolge briefl.

Am Sonntag den 27. Juli, nachmittags $\frac{1}{2}$ 2 Uhr, wird in Neubulach das Missionsfest abgehalten.

Altensteig.

Schranen-Zettel

vom 23. Juli 1890.

Neuer Dinkel	8	7	64	7	25
Haber	10	60	10	45	10
Gerste	—	—	9	—	—
Bohnen	—	—	8	—	—
Weizen	—	—	12	—	—
Roggen	10	25	10	14	10
Welschhorn	—	—	7	50	—

Fiktionalienpreise.

$\frac{1}{2}$ Kilo Butter	85	Pf.
2 Eier	12	Pf.

